

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 77/78 (1921)
Heft: 11

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Volkswohnung. Zeitschrift für Wohnungsbau und Siedlungswesen. Herausgegeben von Reg.-Rat Dr.-Ing. Curt Behrendt. Unter Mitwirkung von Otto Bartning, Hans Bernoulli, Otto Glass, Felix Grüneisen, Gerhard Jobst, Paul Mebes, Paul Schmitthennner. Dritter Jahrgang. Erstes Heft. Berlin 1921. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis pro Heft Fr. 2,80.

Die Theorie der Wasserturbinen. Von Rudolf Escher, Professor an der Eidgen. Technischen Hochschule in Zürich. Ein kurzes Lehrbuch. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 357 Figuren im Text und auf einer Tafel. Berlin 1921. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 58 M.

Die Grundzüge des Eisenbetonbaues. Von Dr.-Ing. e. h. M. Foerster, Geh. Hofrat, ord. Professor an der Techn. Hochschule Dresden. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 170 Textabb. Berlin 1921. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 38 M.

Bestimmung der Arbeitszeiten für die Vorkalkulation im Maschinenbau in graphischen Tafeln. Von H. Eipel, Ingenieur. Mit 19 Abbildungen und vier graphischen Tafeln. Berlin 1920. Verlag von M. Krayn. Preis geh. 10 M.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Delegierten-Versammlung

Samstag den 19. März 1921, 11 Uhr, im Grossratsaal in Freiburg.

TRAKTANDEN:

1. Protokoll der D.-V. vom 21. August 1920 („Schweiz. Bauzeitung“, Band LXXVI, Seite 151).
2. Reglement der Fachgruppe der Kultur- und Vermessungsingenieure.
3. Leitsätze für die Berücksichtigung der Teuerung bei den Arbeitsbedingungen.
4. Bindemittelnormen.
5. Rechnung 1920 und Budget 1921.
6. Mitteilungen betr. Betriebskurs im Herbst 1921 in Lausanne.
7. Wahlen (Präsident und zwei Mitglieder des C.-C.)
8. Diverses.

Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der VII. Sitzung im Vereinsjahr 1920/21

Freitag den 28. Januar 1921, 20 Uhr, im Bürgerhaus in Bern.

Vorsitz: Arch. H. Pfander, Präsident. Anwesend: 50 Mitglieder und Gäste.

1. Geschäftliches. Nach Begrüssung der Anwesenden verweist der Vorsitzende auf die bisher in der „Schweiz. Bauzeitung“ veröffentlichten Protokolle unserer Sitzungen. Die dort noch nicht zum Abdruck gelangten Protokolle liegen zur Einsicht auf; sie werden stillschweigend genehmigt.

2. Vortrag von Dipl.-Ing. A. Eggenschwyler, Schaffhausen, über:
Die Erweiterung des Kaiser Wilhelm-Kanals.

Der Vortragende gibt einleitend einige Daten über die drei grossen Kanalbauten, die verschiedene Meere miteinander verbinden; den Suezkanal mit 160 km Länge, ohne Niveaunterschiede; den Kaiser Wilhelm-Kanal (Nordostsee-Kanal) mit 100 km Länge und Schleusen an beiden Enden, erbaut 1887 bis 1895, sowie den Panama-Kanal mit 85 km Länge und 25 m Höhenunterschied zwischen Meeresspiegel und Scheitel-Haltung. Der Kaiser Wilhelm-Kanal hatte ursprünglich eine Wassertiefe von 9 m, eine Sohlenbreite von 22 m und eine Wasserspiegelbreite von 67 m. Die Schleusen waren 150 m lang und 25 m breit. Für die modernen Grosskampfschiffe waren diese Abmessungen zu klein, weshalb der Kanal in den Jahren 1908 bis 1914 mit einem Kostenaufwand von 223 Mill. Mark erweitert wurde.

Die Wassertiefe wurde auf 11,33 m, die kleinste Sohlenbreite auf 44 m und die normale Wasserspiegelbreite auf 103 m erhöht. Neben den alten Schleusen entstanden an jedem Ende zwei neue mit 330 m nutzbarer Länge und 45 m Breite. Die beiden Hauptbahnenlinien Schleswig-Holsteins, die den Kanal bisher auf Drehbrücken gekreuzt hatten, wurden auf zweigleisige Hochbrücken mit 42 m l. Höhe gelegt. Für den Strassenverkehr mussten eine

Hochbrücke, eine Drehbrücke und etwa 20 Fähren neu gebaut werden. Der Kanal erhielt etwa zehn grosse Ausweichen, ausgedehnte Binnenhafen-Anlagen und drei Wendeplätze mit 300 m Sohlendurchmesser. Die Anlagen zur Entwässerung der angrenzenden Niederungen wurden erweitert und verbessert.

Die beiden neuen Doppelschleusen an den Kanalenden dürften als die grössten Schleusen überhaupt angesprochen werden. Sie besitzen neben dem Aussen- und dem Binnenhaupt noch ein Mittelhaupt, das als Reserve und zum Durchlass kleinerer Schiffe benutzt werden kann. Die Häupter haben massive, 7,5 m starke Betonsohlen mit kräftigen Eiseneinlagen, während der Boden der Kammern nur mit Basaltsäulen gepflastert wurde. Die Seitenmauern der Häupter sind im Trockenen bis auf den tragfähigen Baugrund fundiert. Für die 600 000 m³ Mauerwerk einer Schleuse wurde Zement-Trass-Beton verwendet. Die sichtbaren und benetzten Flächen sind mit Klinkern verkleidet, alle Kanten mit Granit. Der Abschluss der Schleusen geschieht durch 8,75 m breite Schiebetore, die auch zur Trockenlegung der Häupter Verwendung finden. Die Tore besitzen Schwimmkästen und können durch Regelung des Wasserbalastes zum Schwimmen gebracht werden, in welchem Zustand sie auch eingefahren wurden. Am einen Ende sind sie durch einen Wagen unterstützt, am andern durch einen Wagenbalken am Bewegungsmechanismus aufgehängt.

In einer Reihe vorzüglicher Lichtbilder vertieft der Referent den Eindruck seiner Worte, die uns mit grosser Achtung vor diesen gewaltigen Wasser- und Brückenbauten und deren Erbauer erfüllt haben. Besonders erwähnt zu werden verdient, dass die Kanalbau-Verwaltung alle Hochbauten, u. a. eine neue Beamtenstiedelung, in sehr befriedigenden und ansprechenden Architekturformen ausführen liess.

Der äusserst interessante Vortrag wird vom Vorsitzenden bestens verdankt, unter lebhaftem Beifall der Versammlung.

In der anschliessenden Diskussion erteilt der Referent auf Anfragen der Ing. Meier, Schreck und Keller nähere Auskunft über die Leistungen der Schwimmbagger, deren grösste bis zu 5000 m³ im Tag und zu einem Preis von 42 bis 60 Pf./m³ befördert haben. Etwelche Störungen traten durch Findlinge auf. Die Schleusenmauern, die in einer Tiefe von 22 m auf Sand gegründet wurden, haben sich ganz bedeutend gesetzt, es wurde aber schädlichen Einwirkungen vorgebeugt durch Schaffung lotrechter Fugen zwischen Wand und Boden. Die Fundierung der Pfeiler der Hochbrücken geschah zum Teil pneumatisch, für jeden Fuss getrennt.

3. Unvorhergesehenes. Einer Anregung des Historischen Vereins Bern, offiziell und gleichzeitig mit der Bernischen Kunst-Gesellschaft an einer Feier zur 500. Wiederkehr der Grundsteinlegung des Berner Münsters teilzunehmen, wird Folge gegeben.

Schluss 22³⁰ Uhr.

W. Schr.

Maschineningenieur-Gruppe Zürich der G. E. P.

Mittwoch den 16. März 1921, abendspunkt 20^{1/4} Uhr
im Zunfthaus zur „Zimmerleuten“ (II. Stock)

Vortrag von Oberingenieur E. Höhn, Zürich, über
Versuche an der Koks-Kühlanlage im Gaswerk Schlieren
der Stadt Zürich.

Der Gruppen-Ausschuss.

Stellenvermittlung.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Stellen suchen: 7 Arch., 18 Bau-Ing., 3 Masch.-Ing., 1 Elekt.-Ing.
14 Techniker verschiedener Branchen (und techn. Hilfspersonal).
(NB. Bewerber zahlen eine Einschreibengebühr von 5 Fr., Mitglieder 3 Fr.)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Sekretariat des S. I. A.

Tiefenhöfe 11, Zürich 1.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der E. T. H.

Gesucht nach der Westschweiz junger Architekt mit Erfahrung im Bau von Wohnkolonien.

On cherche deux ingénieurs pour une étude de chemin de fer à crémaillère en Indo-Chine.

On cherche pour la France un ingénieur électrique, au courant des moteurs spéciaux destinés à l'industrie textile et de la commande individuelle des machines.

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. E. P.

Dianastrasse 5, Zürich 2.